

# Mach dir keine Sorgen

**M** Ich lag letzte Nacht im Bett... Ich habe dem Wind zugehört, es war so wunderbar.

An den Seiten der Augenhöhlen, wo die Schädelknochen sind, begann es bei mir zu vibrieren. Ich kann das ausschalten, wenn ich es nicht will, aber ich ließ es einfach geschehen. Ich lag also so da und aus der Seite kamen alles Lichtfelder heraus. Ich lag weiterhin ruhig da. Dann verwandelte sich der ganze Raum, in dem ich mich befand. Es war nicht direkt eine Verwandlung, denn der Raum blieb einfach bestehen, sondern es war ein Überlaufen von einem Raum in einen anderen und dann stand ich in einem Raum in einem sehr großen Forschungszentrum. Ich habe so etwas schon einmal gesehen, nur kleiner. Ich habe in meinen Vorträgen darüber berichtet. Aber dieses war ein sehr großes Forschungszentrum. Es waren Menschen aus allen sirianischen Zivilisationen dort unterwegs, auch Menschen von den Plejaden. Ich lief dort herum und die Leute fanden es schön, dass ich da war.

Ich bin nicht gleich losgegangen, sondern stand erst einmal ruhig da und schaute mich um, sodass mein Körper von meinem Bewusstsein reproduziert und an diesem Ort neu aufgebaut wurde.

Ich ging dann also durch diesen sehr großen Raum mit eineinhalb Meter großen Bodenfliesen, nicht dunkelgrau, auch nicht hell, ein kräftiges Grau mit dunkelgrauen Flammen auf dem Boden. Sehr hübsch glänzend. Ich sah diese Menschen um mich herumlaufen. Sie begrüßten mich. Anwesend in dem Feld hatte ich auch das Gefühl, dass das ganze Feld mich grüßte – ein kollektives Gefühl von wahrgenommen werden.

Ich begann umherzulaufen und hatte das Gefühl, beobachtet zu werden. Ich hatte mich auch darauf eingestellt, an einem anderen Ort zu Gast zu sein. Ich ging zu einer 5 bis 6 Meter entfernten Wand. Sie war ganz aus Glas. Ich sah sie mir an. Sie war sehr hoch – 6 bis 7 Meter, eine sehr große Mauer. Von links nach rechts war ein massiver Tresen aufgebaut, ganz schwarz, glänzend schwarz. Da standen Leute und schauten hinaus. Ich ging auf sie zu und fragte: «Darf ich auch...?» Und sie sagen sofort: «Schau doch einfach.» Da gab es kein Fragen. Es ist wirklich etwas von dieser Welt. Es ist angelernt. Wen musst du eigentlich fragen, ob du dir etwas anschauen darfst?

So schaute ich nach draußen und sah durch das Glas hauchdünne goldene Fäden. Kennt ihr diese Schnüre aus Gold, die man in die Weihnachtsbäume hängt? Diese, aber viel, viel dünner. Es war wie eine Honigwabe im Glas, wie von Bienen gemacht, so sah es aus. Als ich der Länge nach von links schaute, sah ich, dass es sich um eine Art goldenen Fensterglitzer handelte. Dann sagte das Fenster: «Sage, was du dir ansehen willst und wir werden dafür sorgen, dass du es siehst.» Ich schaute nach draußen. Ich hatte nichts angegeben, was ich hätte sehen wollen, sondern ich schaute einfach durch das Fenster. Ich schaute hinaus und sah einen riesigen Gebirgskamm, der voller blühender Büsche war und Blumen in allen

möglichen Farben. Ich schaute aus dem Fenster nach unten und sah, dass wir uns am Rande einer riesigen Schlucht befanden. Ungefähr wie der Grand Canyon – in voller Blüte, so groß die Kraft. Und ich schaute so nach draußen und – es war sehr schön.

Ich beschloss, nach draußen zu gehen und ging hinaus. An der Seite gab es eine Öffnung, eine Treppe, die nach links führte. Ich ging hinunter. Ich sah da genau entlang der Kante von eineinhalb Metern zwischen dem Objekt, in dem ich war, und der Natur eine Laufkante. Es hätte aus einer Szene aus einem Film-Set sein können... Darüber laufen oder daran entlang... Oje, man hätte 5 Kilometer tief fallen können. Es war also wirklich eine scharfe Kante – die Umgebung unsicher. Hier schaffen wir immer ein sicheres Umfeld aus Angst. Aber wo wir herkommen, ist das nicht so. Dort gibt es keine unsichere Umgebung, sondern dort kann man auf wunderbare Situationen stoßen, die überhaupt keine Angst machen oder eine Gefahrensituation darstellen, überhaupt nicht, null. Ich schaute von außen auf das Objekt. Es war ein sehr großes Fahrzeug. Hast du jemals einen Silberfisch gesehen? Es sah aus wie ein Silberfisch, vorne viel breiter und nach hinten hin verjüngt. Es war ein so großes Objekt. An der Vorderseite des Silberfisches war es sehr hoch und an der Rückseite lief es nicht ganz bis nach unten auf den Boden, sondern bis zur Sonne hinunter. Es gab mehrere Lichtquellen. Als ich mir das ansah, dachte ich: Wow, wie schön. Ich hatte innerlich erkannt, dass ich hier war, aber eigentlich war ich nicht hier.

Dann ging ich wieder rein. Die Leute standen mit ihren Händen an diesen Tafeln und dann gingen wir zur Seite. Da war ein sehr großer schwarzer Bildschirm, auf dem sich Lichtfelder drehten, die alles verfolgten, was in Matrizen, in Welten passierte. Es war ein sehr großes Forschungsgebäude.

Ich ging durch das Gebäude und traf dann Pietha, ein Mann mit einem sehr langen braunen Bart, den ich zuvor schon einmal getroffen hatte. Er trug einen Anzug in einem sehr dunklen Violett, ein dunkles Blau. Es war schwer, diese Farbe zu identifizieren. Auch Marineblau schien dem Violett sehr nahe zu sein. Er trug einen Anzug, eigentlich einen Anzug mit einem braunen Schild auf der Vorderseite. Pietha hatte mich begrüßt, weil ich schon ein paar Mal dort gewesen war – viele Jahre her. Dann war da noch Nah'eshrak, eine Frau mit sehr weißem Haar. Ich hatte 12–13 Leute gesehen. Diese Frau, Nah'esh, hatte sehr weißes, volles, aber glattes Haar, das bis knapp über die Schultern reichte. Sie trug superweiße Kleidung, strahlend weiß, wie ein strahlend weißes Klavier und sehr schöne Stiefel. Die verliefen innen so schräg hoch. Sehr schön mit einer grau-weißen, glänzenden Einlage. Oben auch mit so einer silber-weißen, grau-weiß ähnlichen Farbeinlage. Ein perfekter weißer Anzug mit einem sehr schönen goldenen Rand mit allen Zeichen darin. Nah'esh hatte mich auch begrüßt und ich hatte gesagt: «Guten Tag, Nah'esh». Einfach so. Als ich es sagte, fühlte ich die Kontaktfelder zwischen den Menschen.

Dann kam noch eine andere Person dazu, El'ra... Er hatte dunkles Haar. Der Mann stammte aus der plejadischen Konstellation und die Frauen aus den sirianischen Welten. Sie sagten, dass sie dort genau wüssten, was passierte, und dass sie alles im Auge behielten. Jede Möglichkeit, die eingegeben würde, würde genau überwacht, aus jeder Welt. Und dann konnte ich durch das große Schild sehen, das an der Wand hing. Es war eine Wand von enormer Größe. Sie enthielt das gesamte Uhrwerk aller Universen und Realitäten, die sie

beobachteten. Sie hatte ihr eigenes Bewusstsein, das von den Menschen, die mit ihr arbeiteten, gefüttert wurde und dieses Bewusstsein behielt genau im Auge, was in all diesen Welten geschah. Wenn es dort einen Punkt der Aufmerksamkeit gab, erschien er auch als Hologramm in diesem schwarzen Bildschirm. Und als ich mir das ansah, war es sehr friedlich, sehr ruhig.

Da wusste ich: Ja, das ist schön und gut, dass ich hier bin, aber ich weiß auch genau, wo es ist. Ich verließ also den Raum, öffnete die Tür (eine Tür wie hier), ging durch alle Gänge und kam plötzlich an einen Ausgang, eine Glastür. Ich öffnete die Tür und schon war ich in der Stadt. Ich wusste genau, wo ich war. Ich konnte mich an die ganze Stadt erinnern. Als ich aus diesem Gebäude herausging, das an der Vorderseite eines dieser Silberfisch-Objekte war, die wir von hier aus als Raumschiffe sehen, sah ich von der anderen Seite aus einem sehr großen Komplex mit allen möglichen Gebäuden, Forschungszentren. Diese Forschungszentren verfügten über eine auf dem Bewusstsein basierende Technologie mit der sie sich in allen Dimensionen, an allen Orten und an allen Stellen bewegen konnten. Sie konnten sich überall hinbewegen und gestalteten ihr Aussehen selbst.

Ich schaute mir die Stadt an. Es war eine sehr große Stadt, die in die Natur gebaut wurde. Berge, alles war hellgrün. Es gab keine dunkelgrünen Bäume. Alles war frühlingsgrün und in voller Blüte. Überall gab es Gebäude ganz unterschiedlicher Architektur und alles war eine Art großer Campus. Es war eine Forschungseinrichtung, eine Welt für sich, mit verschiedenen Abteilungen. Der ganze Komplex, die ganze Stadt, war eine der unzähligen Städte, Orte, in denen alles genau aufgezeichnet wurde. Alles wurde genau gesehen. Ganz genau.

Dann bin ich auf ein Auto zugegangen, wie ich es nenne. Es war ein Rechteck mit stark abgerundeten Ecken. Es war hellgrün und weiß, ein bisschen wie die Blätter – sehr schöne, saubere Objekte. Es gab zwei Paneele darin. Wenn man sich hinsetzte, berührten sie nicht den Boden, sondern befanden sich über dem Boden schwebend. Man setzte sich hinein und legte die Hände darauf. So stellte man Kontakt her. Es bestand ein freundschaftlicher Kontakt zwischen dir und dem Objekt. Das Objekt hatte zwar seine eigene Identität, aber die Identität kam von dir, aus deinem Inneren. Du trafst dich also mit dir selbst, sodass die Technologie eigentlich aus dir kam. Du nimmst Kontakt auf, legst deine Hände darauf und dann kannst du dir vorstellen, wohin du fahren möchtest. Aber ich hatte beschlossen, das nicht zu tun, weil ich auch erkannt hatte, dass ich hier war. Ich wusste nicht genau, wie die Zeit hier abließ.

Dann ging ich wieder hinein und sah die Menschen umherlaufen. Es gab dort viel Freundschaft, viel Fröhlichkeit – um es in unseren Begrifflichkeiten hier zu schildern. Wir befinden uns in einer totalen Verwirrtheit. Wenn man sich in dieser Welt befand – und dafür gab es wirklich keine Worte. Sie war so voller Energie und so voller Lebenslust. Es herrschte so viel Freundschaft untereinander. Das konnte man spüren. Das ganze Feld war sehr voll, voll von Leben. Und gleichzeitig war es super ruhig und gelassen. Es war totaler Frieden und alles war präsent. Es war sehr erfüllt und gefühlvoll. Und so ging ich mit den anderen drei zurück und wir gingen hinein. «Bist du für eine Weile nach Hause gegangen?» wurde ich gefragt. Ich sagte: «Ich bin nicht nach Hause gegangen». Da lachten sie. Dann kamen wir zu

einem Schild und sie sagten mir: «Ihr braucht euch keine Sorgen machen!» Wörtlich. «Bleib aus den Sorgen raus und sei einfach du selbst. Du brauchst vor nichts Angst zu haben. Wir sehen JEDEN» ...und das war so durchdringend. «Wir sehen jeden, jeden einzelnen von euch». Es wurde nicht zu mir gesagt, aber – boom – so ging es – wir sehen jeden.

Dann wusste ich, dass ich es hier erzählen musste. Und für alle anderen gilt: Verbreitet es. Jeder wird gesehen. Jeder wird mit der gleichen Aufmerksamkeit und der gleichen Absicht angeschaut. Jeder wird gesehen und es wurde wörtlich gesagt: «Ihr solltet euch NICHT sorgen! Es gibt keinen Grund, sich Sorgen zu machen.» Und dann haben sie mir genau das gezeigt, was ich heute wiedererzählt habe.

Das ist auch die Botschaft von ihnen, die darin liegt, die ich jetzt hier nach vorne bringe:

**«Denkt immer daran, dass alles in dem, was wir wirklich sind, gesund ist. Lasst die Illusion nie so weit an euch rankommen, dass ihr euch Sorgen machen müsst, denn wenn ihr euch Sorgen macht, bleibt ihr im System stecken. Und das ist nicht der Grund, warum ihr dort seid. Ihr müsst auch für uns da sein.»**

Wir sind eine Art Transponder (d.h. Sender und Empfänger). Wir sind hier, um Dinge zu sehen, Dinge zu fühlen, Dinge zu erkennen, Dinge zu übertragen, Dinge zu empfangen, Dinge zu erzeugen, Dinge zu trennen. Und dann die Quelle starten lassen.

Das war ein sehr emotionaler Moment, als mir das gesagt wurde. Denn es waren drei Wesen, die in einer Reihe standen und auf die beeindruckendste Weise ihre Freundschaft zum Ausdruck brachten und sagten: «Wir sehen euch alle!»

*Quelle: Martijn van Staveren*

*Transkription Anna Krasko/ Übersetzung: Elisabeth Slinkman*

*Dieser Text darf kopiert und publiziert, aber nicht verändert oder gehandelt werden.*